download unter www.biologiezentrum.at

Ornithologisches aus Tirol.*)

Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla-Torre in Innsbruck.

7. Die Vogelfauna des tirolischen Donaugebietes.

Herr Baron Lazarini hatte die Freundlichkeit, mir für meine Vogelfauna von Tirol und Vorarlberg ein Manuscript des Herrn Dr. Kirchberger in Lienz Verfügung zu stellen, welches zahlreiche Notizen über Vögel seiner Sammlung enthält, die unbedingt der Veröffentlichung werth sind. Dazu kommt aber noch ein zweiter Umstand, nämlich der, dass dieselben manche frühere Angabe über die Ornis dieses Gebietes erläutern und berichtigen. Es sind in dieser Hinsicht namentlich 2 Arbeiten zu nennen neben einzelnen Vorkommnissen, deren in den Tagesblättern und in den ornithologischen Jahresberichten für Oesterreich-Ungarn in der Ornis gedacht ist. Die erste Arbeit, welche übrigens hier nicht weiter benützt wurde, ist ein Aufsatz von Fr. Keil [1]) über die Kreuzkofl-Gruppe. die zweite eine ziemlich umfangreiche Liste der um Lienz vorkommenden Vogelarten von J. Mayr. [2]) Dieselbe enthält „24 Raubvögel, 12 krähartige Vögel, 4 Sitzfüssler, 10 spechtartige Vögel, 76 Singvögel, 2 Laufvögel (Oedicnemus, Charadrius!) 23 Sumpfvögel und 17 Wasservögel, zusammen 168 Vogelarten", eine Zahl, welche allerdings in Folge einiger nothwendig gewordener Correcturen etwas kleiner erscheint, doch durch obiges Verzeichniss mindestens wieder auf diese Höhe gebracht wird. Von den beiden von Mayr selbst aufgestellten Arten, die übrigens nicht beschrieben, sondern nur aufgeführt werden, ist die eine Sylvia rubicapilla (recte rubricapilla) „Rothplattl", zweifellos ein Leinfink, und zwar höchstwahrscheinlich Linaria alnorum Chr. L. Br. und L. rufescens Schl. u. Bp., die andere Ruticilla alpestris Mayr „Jochbranteln" ganz sicher Ruticilla tithys var. montana Chr. L. Br.; einige andere Arten wurden hier richtig gedeutet und es gewinnt die Aufzählung insoferne an Interesse, als seit deren Veröffentlichung nun ein Zeitraum von 20 Jahren verstrichen ist, innerhalb welches die Draureguliruug und die Anlage der Pusterthalerbahn als gar wichtige culturverändernde Factoren anzuführen sind. Als ein weiterer Grund der Veröffentlichung schien mir auch der Umstand massgebend, dass die Liste in einem politischen Tagesblatte erschien und somit der wissenschaftlichen Literatur entzogen war. Das Rufzeichen hinter dem K bedeutet: in Dr. Kirchbergers Sammlung, welche von Br. Lazarini und von mir für vorliegende Arbeit an Ort und Stelle durchgesehen wurde! In der Anwendung und Nomenclatur folgte ich dem Normalverzeichnisse von E. F. v. Homeyer; es ist selbstverständlich, dass mir Berichtigungen und Ergänzungen dieses Verzeichnisses stets willkommen sind.

Schliesslich noch ein paar Worte über den Verfasser der ersten Liste, Josef Mayr. Derselbe wurde 1827 geboren und hatte in seiner Jugend die juridischen Studien absolvirt und dann, um sich gleichzeitig auf die Staatsprüfungen vorzubereiten, die Stelle eines Magistratssecretärs in Lienz angenommen; diese versah er eine Reihe von Jahren hindurch. Da die Ablegung der Staatsprüfungen unterblieb und Mayr in diesem „Capua der Geister", wie man Lienz vor Jahren zu nennen pflegte, versumpfte, so fristete er später, von der Secretärs-Stelle gekommen, sein kümmerliches Leben durch Journalistik fort, und es kann ihm in seinen Schilderungen, die namentlich die Eindrücke zahlreicher Wanderungen in der Bergwelt behandelu und in den verschiedensten Zeitungen erschienen sind, ein offener Sinn für die Schönheiten der Natur, tiefes Gemüth und eine scharfe Beobachtungsgabe, sowie ein bilderreicher und lebendiger Styl nicht abgesprochen werden. Dass ihm mit zunehmendem Alter und in Folge körperlicher und geistiger Gebrechlichkeit schliesslich auch die Feder den Dienst versagte und dass er am 3. October 1889 in einem Mühlbache ertrank — sei hier nur nebenbei erwähnt.

Vultur monachus L. — Grosses Exemplar, wurde in den fünfziger Jahren in Prägratten geschossen. (K!). Das Exemplar in Dr. Kirchberger's Sammlung entspricht wirklich dieser Art und ist das einzige bisher mit Sicherheit in Tirol erlegte Stück derselben.

Gyps fulvus Gm. — „Aasgeier", „Lämmergeier". Brütet regelmässig in Prägratten, im Tauern- und Devanthale (K!). In der Hofalm und an dem Abhange der Schleinitz, im Gewicht von 27 Pfd.; Flugfedern 23—24 Zoll Länge (Mayr als Vultur cinereus); im Devanthale Flugweite 260 Cm., Gewicht 17 Pfd. (Meraner Zeitg. 1876, Nr. 72, S. 3); auf der Bretterwand bei Windischmatrei 28 Stücke beim Verzehren eines Schafes, 3 wurden geschossen (ibid 1877, Nr. 71, S. 4). im Iselthal: Gewicht 18 Pfd., Flugweite 3 Meter, erste Flugfeder 0.27 Meter; Spannweite der Fänge 0·12 Meter. (Tiroler Bote 1879, p. 1215); bei Lienz: Flugweite $2^1/_2$ Meter. (Pusterthaler Bote 1880, S. 197: neue illustr. Zeitg. 1880, p. 223); im Laserzthale; Flugweite 2·65 Meter, Gewicht $11^1/_2$ Kilogramm. (Weidmann XII. 1881, p. 251); im Lesachthale (Weidmannsheil III. 1883, p. 174); mehrfach auch in die Sammlungen des Auslandes verkauft.

Milvus regalis auct. — Kommt selten vor (K!)

M. ater Gm. — Oefters erlegt in den Auen bei Lengberg (M.).

Cerchneis tinnunculus L. — „Stossgeier".

---

*) Unter demselben Titel veröffentlichte ich den „Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien" folgende 6 Aufsätze:

1. Ueber den einstigen Vogelfang in Eppan: Jahrg. 8, 1884. p. 170—171.
2. Ueber Schwalbenzüge: Jahrg. 8, 1884, p. 171.
3. Die ornithologische Sammlung des Museums Ferdinandeum in Innsbruck: Jahrg. 9, 1885, p. 56—57; p. 69.
4. Der Tannenheher in Tirol im Herbste 1885: Jahrg. 10, 1886, p. 49—50.
5. Eine interessante Thiersammlung im gräflich Enzenberg'schen Schlosse Tratzberg im Unterinnthale: Jahrg. 11, 1887, p. 116—117.
6. Schwarzkehlige Bergfinken in Tirol in Jahrg. 12, 1888, p. 106—107.

[1]) Keil Franz, Ueber die Pflanzen- und Thierwelt der Kreuzkofl-Gruppe nächst Lienz in Tirol in: Verhandlungen der zoolog. botan. Gesellsch. in Wien. Bd. 9. 1859, p. 151—166. Vögel S. 165—166.

[2]) Mayr J., Vogelarten, welche im Bezirke Lienz als beständige und regelmässige Bewohner oder als zeitweilige und durchziehende Gäste auftreten in: Volks- und Schützen-Zeitung. Jahrg. 24. 1869 p. 252; p. 258; p. 261—262 und p. 266.

download unter www.biologiezentrum.at

Ueberall häufiger Brutvogel (K!) Nistet namentlich am Tristachersee (M.).

Erythropus vespertinus L. — Erscheint regelmässig im Mai am Durchzuge (M.); als Brutvogel nicht nachgewiesen (K!).

Hypotriorchis aesalon Tunst. — Kommt hie und da in Wäldern vor; habe selben im Winter auf der Jagd gesehen (K!).

Falco subbuteo L. — „Mausgeier". Nistvogel in den Schwarzwäldern um Lienz (M.); fliegt häufig im Frühlinge mit dem Thurmfalken; Brutvogel (K!).

F. peregrinus L. — Nistet am Alkuser See, Zetterfelde und anderen Orten (M.); brütet auf dem Falkenstein bei Windischmatrei und erscheint dort regelmässig alle Jahre (K!).

Astur palumbarius L. — Nistet in den Hochwäldern häufig (M. auch als F. gallinarius); sehr häufiger Brutvogel (K!).

Accipiter nisus L. — Horstet in den Laubwaldungen des Rauchkofls und Schlossbergs (M.); überall (K!).

Pandion haliaetus L. — Im Herbstzuge, längs der Drau selten (M.); ist im Frühlinge mehrmals erlegt worden (K!).

Aquila imperialis Bechst. — Nach Keil in einzelnen Exemplaren; angeblich im Herbste 1884 (bei Nikolsdorf) erlegt (Weidmannsheil 1885 p. 70). — Beide Notizen beziehen sich wohl sicher auf folgende Art.

Aq. fulva L. Horstet auf der Hochfreiung, am Hochstadl (M.); alle Jahre werden einige Exemplare erlegt, besonders auf einer Warte am Stein bei Windischmatrei (K!) — Von den betreffenden zahlreichen Zeitungsberichten sehe ich hier ab.

Pernis apivorus L. — Nicht selten; brütet auch im Mittelgebirge (K!).

Archibuteo lagopus Brünn. — „Schneegeier". Gefangen im Obergaimberg, erscheint öfters (M.); Nicht selten (K!) In dessen Sammlung befindet sich ein Stück im Jugendkleide — der Besitzer erklärt, dass es, wie alle übrigen Stücke aus der Gegend von Lienz stamme.

Buteo vulgaris Bechst. — „Mauser". Erscheint im Frühjahr und Herbste oft (M.); sehr häufig; kommt früh im Frühlinge; brütet (K.).

Circus aeruginosus L. — Erscheint mit beiden folgenden Arten vereinzelt in der Zugzeit, wo sie beutesuchend über dem Grün der Wiesen und Aecker schwebt, brütet aber nicht in dieser Gegend (M.).

C. cyaneus L. — Wie vorige (M.); nicht selten (K!).

C. cineraceus Mont. — Wie vorige (M.); wurde auf dem Lienzerboden geschossen und befindet sich im Besitze des Herrn Unterhueber in Lienz (K!).

Surnia nisoria Wolf. — Im Besitze des Herrn Unterhueber, doch unbekannt, wo geschossen (K!).

Athene passerina L. — Brutvogel der sonnseitigen Thalgelände der Gegend von Lienz und Schloss Bruck (M.); nicht selten in den Wäldern (K!).

A. noctua Retz. — Nach Keil im Gebiete des Kreuzkofels.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Charakteristik einiger Vogelnester und Vogeleier und über die abweichenden Formen derselben.

Von Emil C. F. Rzehak.

Eingehender als sonst habe ich mich im heurigen Frühjahr und Sommer mit dem Sammeln von Vogelnestern und Vogeleiern befasst und bei dieser Gelegenheit so manche Eigenthümlichkeit der Vogelwelt kennen gelernt.

Trotz des rauhen Klimas unserer Gebirgsgegend — der Ausläufer des Sudetengebirges nächst Jägerndorf — treffen die Zugvögel jedes Jahr regelmässig zu ihrem Sommeraufenthalte bei uns ein, wurden jedoch heuer durch die langanhaltende, aussergewöhnliche kalte und regnerische Witterung von Ende Mai bis Mitte Juli hart bedrängt, besonders die Schwalben und heiklen Sylvien. Sogar mit dem Nestbaue wurde später begonnen, als es sonst der Fall zu sein pflegt; so sah ich z. B. Muscicapa grisola, L., die doch Anfangs Juni bereits brüten, erst Mitte dieses Monates zum Neste tragen und Ende Juli sah ich die ersten ausgeflogenen Jungen. Der Grund ist nur in den ungünstigen Witterungsverhältnissen zu suchen.

Wie sich eine jede Vogelgattung durch Gefieder, Gestalt und Gesang von einer anderen unterscheidet, so charakterisiert sich auch ihr Nest und ihre Eier.

Jeder Vogel baut sein Nest nach seiner Individualität und ist dasselbe bei einer und derselben Vogelgattung unter Umständen auch oft verschieden, welche Verschiedenheit sich stets nach den zu Gebote stehenden Baumaterialien richtet, ohne jedoch die Merkmale, die jedes Vogelnest charakterisiren, wesentlich zu beeinträchtigen.

Die Baumaterialien, deren sich die Vögel zum Nestbau bedienen, sind sehr verschieden und bestehen aus dürren, stärkeren und schwächeren Halmen, trockenen Stengeln, Ranken, kleinen Wurzeln, Baumbast, Rindenschale, Moos, Flechten, Gras, Stroh, dürren Laub, Federn, Thierhaaren, Schweinsborsten, Schaf- und Pflanzenwolle, Spinngewebe, Raupengespinnst, Puppenhülsen, Zwirn, Fäden, Spagat, Schlamm, Erde u. a. mehr. Als Klebe-, respective Verbindungsmittel der Baumaterialien wird oft, wie z. B. bei Schwalben, der klebrige, gummiartige Speichel des Vogels verwendet.

Die Nester selbst sind zuweilen wahre Kunstwerke, zuweilen aber auch ein loses unansehnliches Gewirre; meist sind sie aber sorgfältig zusammengeflochten und gut geformt.

So verschieden die Baumaterialien sind, so verschieden sind auch die Plätze, auf denen sich das Nest befindet; bald ist es die nackte Erde, bald Maus- und Maulwurfshöhlen, alte Fahrgeleise; bald steht es im Grase und Haidekraut versteckt, auf Wiesen und auf Rainen, in Obstgärten und in Wäldern, in Schwarz- und Weissdornbüschen, auf Kopfweiden und Höhlungen derselben; bald ist es auf einem Aste, in den Gabelzweigen oder Asthöhlen der Obstbäume, auf Nadelholz- und Eichenbäumen; bald ist es niedrig, bald sehr hoch, bald in der Nähe menschlicher Wohnungen oder gar in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: Ornithologisches aus Tirol. 261-262